

Goeckingk, Leopold Friedrich Günther von: Was wär', o (1788)

1 Was wär', o
2 Für den gequälten Weisen, wenn die Seele
3 Nicht über der Verwesung Knochenfeld
4 Hinaus oft blickte? Eine Mörderhöhle,
5 Vom matten Strahl' der Hoffnung kaum erhellt.
6 Doch hätte die Religion
7 Wohlthätig nicht zerstreut die dicken Schatten:
8 Willkommen wäre mir die Täuschung schon,
9 Daß unsre Seelen wandern! Denn was hatten
10 Die Weisen sonst für Trost, für Schmerzenlohn?
11 Und, lieber Freund, was wär' es mehr,
12 Wenn ich zuweilen träumte, daß die Seelen
13 Fortwanderten, bis zu dem Endverhör'?
14 Daß
15 Sein Lied uns säng'? O Freund, was wär' es mehr?
16 Wirst du den edlen Hirsch nicht jetzt
17 Bedauren, dich die tolle Wuth nicht kränken,
18 Die ihn zum Scherz' abmartert und zerfetzt?
19 Laß mich ein Thor seyn,
20 Daß man in ihm den Kaiser
21 So oft als meine Augen sahn,
22 Wie an des Fischers Angel sich mit Schmerzen
23 Ein Würmchen krümmte: Balsam war der Wahn
24 Dann immer meinem wundgefressnen Herzen:
25 Es sey vielleicht ein Höfling wie
26 Welch Thier der Erde hat den Muth
27 Des Rosses? Dennoch muß es jungen Thoren
28 Gehorchen; dennoch stößt ihr Uebermuth
29 In seine Seite scharfgespitzte Sporen;
30 Doch was da fließt, sey eines Mörders Blut.
31 Sieh dieser Wachtel Schmeichelein!
32 Auf meiner Schulter, gleich als wenn sie lange
33 Mich schon gekannt, steht sie auf einem Bein',

34 Und kratzt mir mit dem andern sanft die Wange;
35 Ach! könnt' es nicht mein Sohn, mein
36 Und warum sollt' ich nicht dereinst
37 Als Lerche dann mich in die Lüfte schwingen,
38 Wenn du um mich auf meinem Hügel weinst?
39 Nicht dir auch dann noch süße Lieder singen?
40 Der Wahn ist süß! Still! wenn du's nicht so meinst.

(Textopus: Was wär', o. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/25745>)